

ΤΜΗΜΑ. δ'

Περὶ τῆ ψυχῆ.

⊖ Ἀτέρῃ δὲ, ὧν εἶπομεν, λέγω δὲ τῆ
 ψυχῆ, (*) πλήρης ὁ Τίμαιος, (**) ἀνήρ
 τὰ μὲν ἄλλα ἱκανὸς καὶ πρὸς λόγων ἐνίοτε
 μέγεθος, ἐκ ἀφοροῦ, πολυῖσως, ἐπινοητικὸς,
 πλὴν ἀλλοτρίων μὲν ἐλεγκτικώτατος ἀμαρτη-
 μάτων, ἀνεπαιίδητος δὲ ἰδίων ὑπὸ δὲ ἔρω-
 τος τῆ ζήνας νοήσεις αἰεὶ κινεῖν πολλάκις
 ἐκπίπτων εἰς τὸ παιδαριωδέστατον. (†)

Παραθήσομαι δὲ τ' ἀνδρὸς ἐν ἡ δύο, ἐπειδὴ
 τὰ πλείω προέλαβεν ὁ Κεκίλιος. Ἐπαινῶν
 Ἀλέξανδρον τὸν μέγαν, „ὅς τὴν Ἀσίαν ὅλην,
 „Φησὶν, ἐν ἐλάττοσι παρέλαβεν ἔτεσιν, ἢ
 „ῥοοῖς

(*) das Frostige. Aristoteles sagt im dritten Buch und dritten Capittel seiner Rede Kunst: Eine Redens-Art werde gemeinlich auf viererley Weise frostig: Erstlich, wenn man Wörter verkehrt zusammen setze und solche wider alle Natur verbinde; zum andern, wenn man fremde Wörter mit einmische; drittens, wenn einer weit hergesuchte Bey-Wörter zur Unzeit anbringe; vierdtens, wenn die verblühten Redens-Arten von ihrem Gegenstande gar zu weit entfernet seyen. Siehe gleichfalls den 114. S. des Demetrius Phalerensis p. 72. Der Franzose Kapin, in seinen Anmerkungen über die Beredsamkeit im zweyten Theile seiner Werke p. 15. hält davor, Longin habe das Frostige einiger massen mit dem Kindischen verwechselt, darum macht er selbst einen Unterschied, der sich in der That hören läßt. Ich muß hiebey erinnern, daß man eben solche Ungewißheit bey Hermogenes, Demetrius und Dionysius aus Halicarnass antreffe, sie verstehen bald durch das Frostige etwas Schwülstiges, bald etwas Trübenes, bald ein kindisches Wesen und dergleichen. Allein, vielleicht hat Longin es insgesamt von einander unterschieden: Denn wer kan wissen, was in den verlohrenen Blättern enthalten gewesen? Herr M. Freytag hat eine besondere Disputation in Leipzig 1729. De frigido in oratione gehalten.